

Wiesbadener Tagblatt.

No. 69.

Mittwoch den 22. März

1854.

Die zur Unterhaltung der Landesgebäude dahier pro 1854 aufgenommenen Arbeiten, bestehend in:

- | | | | | |
|-------------------------------------|------------------|----------------|---------------|--------|
| 1) Schreinerarbeit, veranschlagt zu | 17 fl. 51 fr., | 29 fr., | 2 fl., | 48 fr. |
| 2) Schlosserarbeit | 4 fl. 30 fr., | 5 fl., | 11 fl. 30 fr. | |
| 3) Zimmerarbeit | 17 fl. 12 fr. | | | |
| 4) Maurerarbeit | 3 fl., | 11 fl. 8 fr., | 10 fl. 28 fr. | |
| 5) Tüncherarbeit | 36 fl. 27 fr., | 12 fl. 38 fr., | | |
| | 14 fl. 18 fr., | 4 fl. 32 fr., | | |
| | 1 fl. — fr., | 1 fl. 28 fr. | | |
| 6) Glaserarbeit | 6 fl. 19 fr., | 6 fl. | | |
| 7) Spenglerarbeit | 3 fl. 12 fr. und | | | |
| 8) Pflastererarbeit | 4 fl. 12 fr. | | | |

sollen heute Mittwoch den 22. März, Morgens 9 Uhr, in dem Geschäftslocale der unterzeichneten Behörde öffentlich an den Wenigstnehmenden vergeben werden.

Lusttragende werden unter dem Anfügen eingeladen, daß die Etats am Morgen vor der Versteigerung eingesehen werden können.

Wiesbaden, den 22. März 1854.

Herzog. Nass. Kreisamt.
Dr. Busch.

Bekanntmachung.

Ad Num. K. A. 1102.

Die Forstfrevel von Einwohnern aus
Rambach betr.

Auf die Anzeige des Gemeinderaths zu Rambach über die Zunahme der Forstfrevel und Holzdiebstähle durch die Einwohner von Rambach, wird hiermit verfügt:

- 1) den Einwohnern von Rambach wird der Holzhandel gänzlich bei Vermeidung einer Strafe von 1 bis 10 fl. untersagt;
- 2) wer zu Rambach, und die Bewohner Rambachs, welche anderwärts, namentlich in Wiesbaden, im Besitz von frischem Holze betroffen werden, über dessen Erwerb sie sich nicht durch glaubhafte Bescheinigungen auszuweisen vermögen, verfallen ebenfalls in eine Strafe von 1 bis 10 fl.

Die H. Bürgermeister werden beauftragt, dies in ihren Gemeinden bekannt zu machen und hierüber Bescheinigung einzusenden, Contraventionen aber sofort zur Anzeige zu bringen.

Wiesbaden, den 20. März 1854.

Herzogl. Kreisamt.
Ferber.

Bekanntmachung.

Ad Num. K. A. 1101.

Die allgemeine Ausstellung deutscher Industrie- und Gewerbserzeugnisse zu München im Jahr 1854 betr.

Unter Bezugnahme auf die in obigem Betreff in No. 307 der Kass. Allgemeinen Zeitung erfolgte Bekanntmachung bringe ich wiederholt in Erinnerung, daß die Formularien zu Anmeldungen für Betheiligung an obiger allgemeinen Industrie-Ausstellung dahier bereit liegen, und diese Anmeldungen in duplo bis spätestens zum 31. März d. J., die Gegenstände selbst aber bis längstens 20. April l. J. an die Prüfungscommission für die Münchener Industrie-Ausstellung in Wiesbaden einzusenden sind.

Die H. Bürgermeister werden dieser Bekanntmachung in ihrer Gemeinde die möglichste Verbreitung zu verschaffen suchen.

Wiesbaden, den 20. März 1854.

Herzogl. Kreisamt.
Ferber.

Gefunden:

Ein Geldbeutel mit Geld, eine Porgnette.

Wiesbaden, 21. März 1854.

Herzogl. Polizei-Commissariat.

Bekanntmachung.

Montag den 27. März Vormittags 10 Uhr sollen in dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle

circa 330 Centner Heu und

60

Grummet

aus der Erndte von 1853 öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Eichberg, den 17. März 1854.

Die Direction der Heil- und Pflegeanstalt.

1202

Dr. Snell.

Bekanntmachung.

Der Bürgerschaft wird hierdurch auf

Samstag den 25. März, Nachmittags 4 Uhr,

zur Sitzung in den Rathhauseaal eingeladen.

Tagesordnung:

1) Berichtserstattung der zur Prüfung des Rechnungsüberschlags pro 1854 erwählten Commission;

2) Erledigung zweier Notate Herzoglicher Rechnungskammer zur 1851er Stadtrechnung.

Die Mitglieder des Bürgerschafts werden ersucht, pünktlich zu erscheinen. Ungerechtfertigtes Ausbleiben oder zu spätes Erscheinen wird mit einer Ordnungsstrafe von Einem Gulden bestraft.

Alle Entschuldigungen müssen schriftlich und vor Beginn der Sitzung bei dem Unterzeichneten eingereicht werden.

Wiesbaden, den 20. März 1854.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 23. März, Vormittags 9 Uhr anfangend, läßt Schuhmachermeister Joseph Schwärzel von hier wegen Wohnortsveränderung Mobilien aller Art, als: Tische, Stühle, Schränke, Kommode, ein Glas-

Schrank, Bettstellen, Küchengeräthschaften, ein vollständiges Schuhmachergeschäfte und ein Glaserker in dem Hause der Wittwe des Schlossermeisters Staab in der Schulgasse meistbietend gegen gleich baare Zahlung freiwillig versteigern.

Wiesbaden, den 14. März 1854.
1112

Der Bürgermeister.
Fischer.

Notiz.

Heute Mittwoch den 22. März Vormittags 9 Uhr:
Mobilienv versteigerung des Schneidermeisters Christian Lieser in der Mauer-
gasse. (S. Tagblatt No. 68.)

Anzeige.

Von dem **Sanfgarn**, welches alljährlich durch Vermittlung des
Frauenvereins gesponnen wird, ist wieder eine große Auswahl vorrätzig
Geisbergweg No. 3. 233

3 starke eichene **Laden** und **Hausthüren**, sowie ein **Erkerfenster**
mit Bögen sind einzeln oder zusammen billig zu verkaufen untere Weber-
gasse No. 38. 1088

Wicken zum Säen

1178

in der **Mühle** in der Meßgergasse.

Die berühmten **Zahnkissen**, welche bei dem Zahnen kleiner Kinder gegen
Krämpfe schützen, sind stets zu bekommen **Schwalbacherstraße 11.** 1179



Das Haus in der Louisenstraße No. 21 ist mit zwei Neben-
gebäuden, großem Hof und Garten aus freier Hand zu ver-
kaufen. Das Nähere zu erfragen **Nichelsberg No. 26.** 3996

Herrnkleider werden geflickt und gereinigt bei **Adam Jung**,
Herrnmühlweg No. 11. 1077

Wasser = Cement

von **Narau**,

vorzüglich geeignet zu Wasserbauten aller Art, zur Trockenlegung von
Erdfgeschossen, zum Bau von Wassermauern und Reservoirs, ist in Fässern
von 2 bis 3 Centner zum Preise von 2 fl. 30 fr. per 50 Kilogr. zu
haben bei

1083

C. Pfeiffer & Comp.,
Dreifronenstraße C. 483 neben der Post in Mainz.

Quartett-Verein.

Heute Abend präcis 8 Uhr

Probe.

1094

Neue fertige **Betten** und gestöppte **Decken** empfiehlt billigt

Lazarus Fürth,

903

neue Colonnade No. 17 und 18.

No. 58 am Heidenberg sind **Kartoffeln** zu verkaufen.

1114

Dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich wieder eine schöne Auswahl **französischer & englischer Stickereien**, besonders in der neuen **venetianischen Art**, zu billigen Preisen erhalten habe.

1166

Bernh. Jonas, Langgasse.

Gmpfehlung.

Bei **J. Levi**, Michelsberg No. 4, werden jeden Tag Federn, Flaumen, Eiderdaunen gereinigt das Pfund 6 fr.; auch übernehme ich das Waschen und Wischen von Betten.

1148

Neue **Waagen** verfertigt, sowie alte **Balkenwaagen** werden auf das jetzige neue Gewicht abgezogen von

Conrad Barth, Schlossermeister, 798
Oberwebergasse No. 27 in Wiesbaden.

Liederfranz.

Heute Abend 8½ Uhr 520
Probe.

Buchene **Holzfohlen** werden zu billigen Preisen und jeder beliebigen Größe abgegeben in der Fabrik von
1203

D. Schmidt in Viebrich a. R.

Hof von Holland.

Täglich **Table d'hôte** um 1 Uhr; Abonnenten werden angenommen.
Chr. Schmidt. 1204

Fertige **Herrn-Senden** von Bielefelder Leinen und schön gearbeitet empfiehlt
Lazarus Fürth. 903

Römerberg bei **Balth. Faust** ist eine Kaute **Dung** zu verkaufen. 1205

Gänzlicher Ausverkauf
des wohl assortirten Fuß- und Modelagers
untere Friedrichstraße No. 37. 842

Ein in der Nähe der Stadt gelegener **Garten** ist zu verpachten. Das Nähere bei **F. Eugenbühl**, Webergasse No. 12. 1206

Mannheimer Bier

fortwährend zu beziehen bei **Gebr. Klees.** 592

Ein noch neuer **Schubfarn**, blau angestrichen, ist zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 1207

Fünf schöne ausgegrabene **Kirschbäume** sind zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 1070

Verloren.

Ein **Fünfguldeuschein** wurde von einem Dienstmädchen von der Wilhelmstraße bis zum Uhrthurm verloren. Der redliche Finder wird gebeten denselben in der Expedition dieses Blattes abzugeben. 1208

Gesuche.

Ein solides Mädchen, welches im Nähen, Waschen und Bügeln wohl erfahren ist und mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn sieht, sucht eine Stelle als Hausmädchen. Näheres Nerostraße No. 26. 1209

Ein Mädchen, welches der englischen Sprache mächtig ist, kochen, fein bügeln und nähen kann, sowie in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, und gute Zeugnisse besitzt, sucht eine Stelle und kann sogleich oder auch später eintreten. Das Nähere ist zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 1210

Ein solides Mädchen, welches hier noch nicht gedient, bürgerlich kochen und alle Hausarbeit verrichten kann, sucht eine Stelle und kann gleich eintreten. Näheres Langgasse No. 4. 1211

A young German woman who can be very well recommended wishes for a housemaid's place. She can work well at her needle, and would have no objection to travel. Apply at the office of this paper. 1212

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit versteht, sucht eine Stelle auf den 1. April. Das Nähere zu erfragen obere Webergasse No. 32 eine Stiege hoch. 1213

Es kann ein Mädchen das Putzgeschäft lernen bei 1214

C. Kunz, Sonnenbergerthor.

Es können einige Gymnasiasten Kost und Logis erhalten. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 1105

Es wird ein **Garten**, in der Rheinstraße gelegen, zu kaufen oder zu miethen gesucht. Von wem, sagt die Expedition d. Bl. 1189

120 fl. Vormundschaftsgeld liegen zum Ausleihen bereit bei **Matthias Roos**. 937

150 fl. sind gegen gerichtliche Sicherheit bei der Gemeinde **Hesfloch** auszuleihen. **Kilian**, Bürgermeister. 1215

200 fl. liegen zum Ausleihen bereit bei dem Kirchenfond zu **Auringen**. 1174

1000 fl. sind gegen gerichtliche Sicherheit ohne Makler stündlich auszuliehen. Näheres in der Exped. d. Bl. 1190

2000 fl. werden gegen gerichtliche Sicherheit zu leihen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 1191

Für die Hilfsbedürftigen des Kreises **Grünberg** ist bei der Expedition des Tagblatts eingegangen: Von Frau P. Fr. 3 fl. 30 fr., von Frau M. R. R. 5 fl.

Wiesbadener Theater.

Heute Mittwoch den 22. März: Zum Benefiz des Herrn **Jul. Schunke**. Zum Erstmal: **Münchhausen**. Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen von **Kalisch** (Rezeptionschef des Kladderadatsch). Musik von **Hauptner**. Frau von **Rebell** wird aus Gefälligkeit die Partie der „**Laura**“ als Gastrolle geben. Herr **Großeder** wird auf Begehren im zweiten Akt das „**Manschettenlied**“ singen.

Bur Unterhaltung.

Ein Ausflug nach Afrika.

(Fortsetzung aus No. 67.)

Dahin rollte das Gespann durch die staubende Rue d'Isly durch die neue Porte Bab-Azoun auf der Straße nach Mustapha Pascha hin. Vor dem Thore lag eine Kameelherde, die Treiber im Straßengraben. Bei dem Annähern des Wagens erhoben die häßlichen Thiere die langen fahlen Hälse, grunzten widrig, standen auf drei Beinen auf und hinkten, da ihnen das vierte aufgebunden war, bei Seite. In der Morgendämmerung gaben die riesenhaften Geschöpfe, von unserm niedern Wagen aus gesehen, wie sie sich heerdenweis seitwärts drängten, ein wunderbar-phantastisches Schauspiel, als seyen wir, plötzlich verkleinert unter eine Herde Ziegen gerathen. Der Mond verglomm in Osten, in dem violettrothe Flammen aufzuschießen schienen; in der Spitze dieses bunten Feuerkugels blinkte nur noch wie ein Silberpunkt der Jupiter. Ueber das Meer hin lag es wie ein Lavaström und den vor uns liegenden Atlas umdämmerte ein wahrhaft überirdischer, unbeschreiblich warmer, violetter Hauch, kraftvoll, bis zum tiefsten Schwarz in den Schluchten abschattirt, während er sich nach oben in den morgen-glühenden Schneekronen zum hellsten Rubinenglanz und dem holdesten Rosenlichte verklärte. Denke sich Jeder, der das Farbenspiel der morgend- oder abendlich beleuchteten Alpen gesehen, dasselbe in eben dem Maße erhöht, verherrlicht, wie die afrikanische Sonne mächtiger als die nordische ist, so wird er ein Bild der Glorie haben, in welcher der Atlas vor uns lag. Bis an den Fuß des Vorlandes streckt sich die Ebene der Meditja fast horizontal. Zwiefach manns hohe Cactushecken saßten den Weg ein, doppelt grotesk in der Morgenbeleuchtung, die in wenig Minuten durch alle Nüancen von Violett, Dunkel-, Hellroth bis zum demantenen Lichtglanz der südlichen Sonne überging. Der Morgen war bis zum Augenblicke des Erscheinens der Sonne ungemein frisch. Es fror mich, vorn auf dem Boche des Wagens, in meinem leichten Sommerrocke und grauen Pflanzerrhute. Der Thau rieselte an den Blättern der Agaven herab und hing in schweren Tropfen an jedem der Millionen Stacheln der Cacteen; es bligte und funkelte weit und breit davon. Besonders schön decorirten sich damit die Guirlanden von Passionsblumen, welche dicht die Hecken überspannen. Das Marterwerkzeug in der Mitte der großen violetten Blüthen schien wie aus Edelsteinchen von dem geschicktesten Juwelier gebildet. Bald holten wir eine malerische Gestalt ein, die im elegantesten arabischen Costüm, den würdebezeichnenden Turban auf dem Kopfe, dicht in den saubern Burnus gewickelt, kräftigen Ganges vor uns herschritt. Der graue Bart des großen, breitschulterigen Mannes lag feucht auf den Brustfalten des Burnus, an seiner Hand funkelten einige kostbare Ringe; er führte ausnahmsweise (denn Waffen tragen ist verboten) einen elegant gearbeiteten Handschar am breiten, mehrfach um seinen Leib geschlagenen Gurt. Die Freunde kannten, riefen ihn an und grüßten ihn. Zum ersten Male sah ich einen wahrhaft würdevollen arabischen Gruß. Oh reichte ihm eine Flasche Cognac aus dem Wagen; er ergriff sie mit einem so edel freundlichen Nicken, daß der beste dramatische Künstler es für den Nathan hätte zur Notiz nehmen können, und zog daran tüchtig. Dann stieg er, eingeladen, mit auf. Bis

dahin hatte er kein Wort gesprochen. Plötzlich wickelte er seine breite Leib-
 binde von blauem tunesischen Gewebe ab, reichte sie seinem Nachbar und
 sagte, auf mich deutend, in halb gebrochenem Französisch: „Qu'il se couvre
 avec cela! Le jeune étranger aura la fièvre demain!“ In der That war
 mein Röschchen ganz theaueucht; ich fröstelte durch und durch. „Nehmen
 Sie!“ sagte Ch; „es ist der beste maurische Arzt weit und breit und
 kennt das Klima.“ Wie dankbar dem braven Arzte, wickelte ich mich in
 den Shawl, während er mich aus großen dunkeln Augen theilnehmend be-
 trachtete. Der Wagen flog auf der guten Straße hin, der Große Atlas
 versank hinter dem Kleinen, dem wir nahe kamen und der seine wunderbar
 schönen, großartigen Formen vor uns entwickelte. Die meiste Aehnlichkeit
 von allen Gebirgen, die ich kenne, hat er mit dem Jura, dieselben edeln
 Linien, dieselbe reiche Modellirung der Flächen. Seine Gipfel waren noch
 reichlich mit Schnee bedeckt, zwischen dem das Nadelholz der Höhe schwarz
 hervorragte. Noch ehe wir gegen halb acht Uhr den Harrach bei Sidi
 Erzün überschritten, begegneten wir wundervollen Palmgattungen, in deren
 mächtigen Kronen der heißer und heißer werdende Luftzug mit aller Poesie
 des Palmenlandes brauste. Die gewaltigen, hohen Stämme, umwuchert
 von unzähligem jungem Nachwuchs und baumhohen Fenchelstengeln von 2
 — 3 Zoll Durchmesser und 10—15 Fuß Höhe, bogen sich schlank und ela-
 stisch vor dem Winde, der vom Lande zur See herzog. Nach fünfstündiger
 Fahrt erreichten wir die Urbah, ein kleines, aber aufblühendes Colonisten-
 dorf, das wenig vom arabischen Charakter bewahrt hat. Nur die niedrige,
 halb in der Erde steckende Bauart, die kleinen Fenster und die Höfe sind
 als zweckmäßig beibehalten worden. Wir hielten vor einer kleinen, wenig
 appetitlichen Kneipe, die eher einem mit Fliesen geplatteten Stalle glich,
 aber mit großen Buchstaben auf der weißen Kalkwand den Namen *Hôtel
 du Palmier* führte. In der That brauste vor ihrer Thür die schönste Palme,
 die ich je gesehen; stolz, einen halben Meter im Durchmesser, vielleicht 100
 Fuß hoch und kerkengerade, die Wurzeln wie eine Bank um den Schaft am
 Grunde her gruppiert. Sardinen, Del, Wein, arabisch Brod und Eier
 waren rasch herbeigeschafft; es wurde tapfer eingehauen und in der Kneipe
 ein echt französischer Höllensärm gemacht, sodas ich vorzog, meine Sardinen
 mit dem herrlichen Wein und Brod auf den Wurzeln der Palme sitzend zu
 verzehren und, an den Stamm gelehnt, die Krone mit ihren Millionen,
 Dolchspitzen ähnlichen Blättern ebenso im Schwarzblau des afrikanischen
 Himmels über mir schwanken zu sehen, wie ich daheim als Knabe so oft,
 in seligen Träumen im Haidekraut liegend, das goldgrüne Haar der Birke
 im sanften Schimmer des deutschen Himmels flattern sah. Ich wurde ge-
 stört durch den Kopf eines Pferdes, das mir über die Schultern blickte, um
 mein Brod zu beschnuppern. Andere Pferde wurden herbeigebracht, die
 Gesellschaft theilte sich und ich bestieg, auf Herrn Ch's Einladung,
 eins der kleinen Pferde, um den Weg bis zu seiner Besitzung reitend zurück-
 zulegen, da Gewässer mehrfach zu überschreiten waren. Der arabische Arzt
 nahm Abschied, ich dankte ihm für seinen Rath und seine Hülfe; er schenkte
 mir einen durchbohrten Zahn, dessen Nutzen er mir in so unverständlichem
 Französisch erklärte, das ich es nicht faßte. Den Zahn verlor ich leider vor
 der Ankunft nach Haus. Bald sah ich den braven Mann auf dem Wege
 nach dem Gebirge zwischen Fächerpalmengebüschen verschwinden. Es war
 der einzige Araber, den ich von Franzosen achtungsvoll behandelt sah.

(Fortsetzung folgt.)

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden.

Ankunft in Wiesbaden

Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).

Morgens 6, 10 Uhr.

Morgens 8, 9½ Uhr.

Nachm. 2, 5½, 10 Uhr. Nachm. 12½, 4½, 7½ Uhr.

Limburg (Eilwagen).

Morgens 7 Uhr.

Nachm. 12 Uhr.

Nachm. 3 Uhr.

Abends 9½ Uhr.

Coblenz (Eilwagen).

Morgens 10 Uhr.

Nachm. 3—4 Uhr.

Coblenz (Briefpost).

Nachts 10½ Uhr.

Morgens 6 Uhr.

Rheingau (Eilwagen).

Morgens 7 Uhr 30 Min.

Morgens 10 Uhr 35 M.

Nachm. 3½ Uhr.

Nachm. 5½ Uhr.

Englische Post (via Ostende).

Morgens 10 Uhr.

Nachm. 4 Uhr, mit Ausnahme Dienstags.

(via Calais.)

Abds. 9½ Uhr.

Nachmittags 4½ Uhr.

Französische Post.

Abends 9½ Uhr.

Nachmittags 4½ Uhr.

Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens:

Nachmittags:

6 Uhr.

2 Uhr 15 Min.

8 "

5 " 35 "

10 " 15 Min.

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:

Nachmittags:

7 Uhr 45 Min.

2 Uhr 55 Min.

9 " 35 "

4 " 15 "

12 " 45 "

7 " 30 "

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 21. März 1854.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien . . .	1000	—	Polen. 4% Oblig. de fl. 500	71½	71
" Interimsscheine Agio	150	—	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	31½	31½
" 5% Metalliq.-Oblig.	61½	61½	" Friedr.-Wilh.-Nordb.	35½	34½
" 5% Lmb. (i. S. b. R.)	71½	71½	Gr. Hessen. 4½% Obligationen .	99½	99½
" 4½% Metalliq.-Oblig.	55½	55	" 4% ditto .	94½	94
" fl. 250 Loose b. R.	89½	—	" 3½% ditto .	87½	87
" fl. 500 ditto	—	160	" fl. 50 Loose	93	92½
" 4½% Bethm. Oblig.	60½	60	" fl. 25 Loose	28½	28½
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	80	—	Baden. 4½% Obligationen .	101½	100½
Preussen. 3½% Staatsschuldsch.	86½	85½	" 3½% ditto v. 1842	87½	87
Spanien. 3% Inl. Schuld . . .	33½	33½	" fl. 50 Loose	65½	65
" 1%	17½	17½	" fl. 35 Loose	37½	37
Holland. 4% Certificate . . .	—	80	Nassau. 5% Oblig. b. Roths.	101	100½
" 2½% Integrale . . .	54½	53½	" 4% ditto	100	99½
Belgien. 4½% Obl. i. F. à 28 kr.	84½	84	" 3½% ditto	87½	87½
" 2½% " b. R.	48½	48½	" fl. 25 Loose	26½	26
Bayern. 4% Obl. v. 1850 b. R.	92½	91½	Schmbg.-Lippe. 25 Thlr. Loose	26	25½
" 3½% Obligationen .	85½	85	Frankfurt. 3½% Ohlig. v. 1839	93½	93½
Ludwigsh. - Bexbach	101½	101½	" 3½% Oblig. v. 1846	93½	93½
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	100	99½	" 3% Obligationen .	—	85
" 3½% ditto	84½	84½	" Taunusbahnaktien .	299	297
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	83	—	Amerika. 6% Steks. Dl. 2. 30.	116½	115½
" Sardinische Loose .	39½	39	Frankfurt-Hanauer-Eisenbahn .	80½	80
Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	95	—	Vercins-Loose à fl. 10	7½	7½

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

Amsterdam fl. 100 k. S.	101	100½	London Lst. 10 k. S.	117½	117½
Augsburg fl. 100 k. S.	119½	119½	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	98	98½
Berlin Thlr. 60 k. S.	107½	107½	Paris Frs. 200 k. S.	94	94½
Cöln Thlr. 60 k. S.	107	106½	Lyon Frs. 200 k. S.	94	94½
Hamburg MB. 100 k. S.	89½	89½	Wien fl. 100 C. k. S.	89½	88½
Leipzig Thlr. 60 k. S.	106½	106½	Disconto	—	1½%

Gold und Silber.

Pistolen . . fl. 9. 38-37	20 Fr.-St. . . fl. 9. 25½-24½	Pr. Cas Sch. fl. 1. 47½-47½
Pr. Frdr'dor . 10. 8-7	Engl. Sover. . 11. 44	5 Fr.-Thlr. . 2. 21-20½
Holl. 10 fl. St. . 9. 48-47	Gold al Mco. . 376-374	Hochh. Silb. . 24. 32-30
Rand-Ducat. . 5. 36½-35½	Preuss. Thl. . 1. 47½-47	

(Coursblatt von A. Sulzbach.)

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.